

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sichten, Gesinnungen und Ueberzeugungen hatten sich nach und nach auf dem Gebiete der Religion und Kirche Bahn gebrochen. Dem aus dem Westen immer kühner und hochmüthiger vordringenden Geiste der Neuerung und sogenannten Aufklärung dünkten die durch christliche Mildthätigkeit hervorgerufenen Anstalten veraltet, abgelebt, nicht zeitgemäss, den wahren Fortschritt hemmend — die Waisenhäuser überdiess wegen der bedeutenden Kosten für den Staat nachtheilig und wegen der Gefahr der physischen und moralischen Ansteckung bei grösserer Zahl der Pflinglinge sehr bedenklich. — Solche Ansichten fanden bei Joseph II. nur allzu leicht Eingang, liessen unbefangene Beobachtung der wahren Sachlage nicht aufkommen und trübten das Licht, in welchem sich dem sonst menschenfreundlich gesinnten Kaiser mehrere Anstalten dieser Stadt darstellten, als er im Spätherbste 1786 einige Tage in Linz verweilte. Sein Handbillet an den Grafen von Thürheim vom 9. Oktober 1786 aus Steier schildert den Eindruck, den mehrere Linzer Institute auf ihn gemacht und ist ein unverkennbares Gepräge jener unruhigen Eile und Hastigkeit, womit er wie im Vorgefühle von der kurzen Dauer seiner Regierung bei vielen seiner Neuerungen und Reformen zu verfahren pflegte.

»Die Erziehungshäuser, wo mehrere Kinder sich beisammen befinden, sind kostspieliger und ungesünder für selbe, als wenn sie in Privathäusern in die Kost gegeben werden, wo sie zugleich leichter zu bürgerlichen und Bauernarbeiten angeleitet werden können. Dieses beweiset sich auch allhier, wo zwei Drittel der Kinder mit der Krätze behaftet sind.«

»Es sind daher die Kinder aus dem Theresianischen Waisenhaus, jene aus dem Prunnerstift, dann jene aus dem Kellerischen Waisenhaus sammentlich in auswärtige Kosten zu geben und zwar ein jedes nach Mass seines Stiftungsgenusses; das Präsentations-Recht aber